Deutschlands Flora
in
Abbildungen nach der Natur
mit Beschreibungen

von

Jacob Sturm,
Ehrenmitgliede der botanischen Gesellschaft in Regensburg, der physikalischen Gesellschaft in Jena, und der Societät der Forst- und Jagdkunde zu Meiningen.

I. Abtheilung.
20tes Heft.

V

Nürnberg, 1806.
Gedruckt auf Kosten des Verfassers.

Nachricht.

Da mit dieſem Hefte wieder ein Bändchen geſchloſſen iſt, ſo will ich für diejenigen die es wollen binden laſſen, den Inhalt des 17 — 20ten Hefts in ſyſtematiſcher Ordnung hier mittheilen, in welcher es gebunden werden ſoll.

1. Utricularia intermedia. II. 1.
2. — minor.
3. Salvia glutinoſa II. 1.
4. Anchuſa officinalis V. 1.
5. Symphytum officinale. V. 1.
6. Echium vulgare. V. 1.
7. Soldanella alpina. V. 1.
8. — minima.
9. Solanum Dulcamara. V. 1.
10. Sibbaldia procumbens V. 5.
11. Fritillaria Meleagris. VI. 1.
12. Trientalis europaea. VII. 1.
13. Polygonum Fagopyrum. VIII. 3.
14. Butomus umbellatus. IX. 6.
15. Spiraea Filipendula. XII. 4.
16. — Ulmaria.
17. Roſa villoſa. XII. 5.
18. — rubiginoſa.
19. — canina.
20. Dryas octopetala. XII. 5.
21. Potentilla argentea. XII. 5.
22. — verna.
23. — Brauniana.
24. — ſalisburgenſis.
25. — opaca.
26. — aurea.
27. Papaver Rhoeas. XIII. 1.
28. — alpinum.

29. Atragene alpina. XII 7.
30. Ranunculus pyrenaeas XIII. 1.
31. — parnassifolius.
32. — rutaefolius.
33. — Seguieri.
34. — glacialis.
35. — alpestris.
36. — nivalis.
37. — Thora.
38. Stachys palustris. XIV. 1.
39. Bartsia alpina. XIV. 2.
40. Pedicularis foliosa. XIV. 2.
41. — verticillata.
42. — rostrata.
43. — asplenifolia.
44. — rosea.
45. Anthirrhinum Linaria. XIV. 2.
46. Linnaea borealis. XIV. 2.
47. Crambe maritima. XV. 1.
4 Draba aizoid XV 1.
49. Lepidium alpinum. XV. 1.
50. Iberis rotundifolia. XV. 1.
51. Arabis ovirensis. XV. 2.
52. — coerulea
53. — bellidifolia.
54. — nutans.
55. Hedysarum obscurum, XVII. 4.
56. — Onobrychis.
57. Astragalus arenarius. XVII. 4.
58. — campestris.
59. — alpinus.
60. Hypericum perforatum. XVIII. 4.
61. Pyrethrum alpinum. XIX. 2.
62. Anthemis alpina. XIX. 2.
63. Achillea atrata. XIV 2.
64. Satyrium Epipogium. XX. 1.

Inhalt.

Soldanella alpina. L.	Alpen Drottelblume.
— minima *Hoppii.*	Kleinste Drottelblume.
Dryas octopetala. L.	Alpen = Dryade.
Atragena alpina. L.	Alpen = Atragene.
Pedicularis foliosa. L.	Beblättertes Läusekraut.
— verticillata. L.	Quirlblättriges Läusekraut.
— rostrata. L.	Schnabelartiges Läusekraut
— asplenifolia. *Flörkii.*	Milzkrautblättriges Läusek.
— rosea. *Wulf.*	Rosenfarbnes Läusekraut.
Draba aizoides. L.	Immergrün. Hungerblüm.
Lepidium alpinum. L:	Alpen = Kresse.
Iberis rotundifolia. L.	Rundblättriger Bauernsenf
Arabis ovirensis. *Wulf.*	Rothes Gänsekraut.
— coerulea. *Wulf.*	Blaues Gänsekraut.
— bellidifolia. L.	Tausendschönblättriges G.
— nutans. *Mönch.*	Ueberhängendes Gänsekr.

Deutschlands Flora

in

Abbildungen nach der Natur

mit Beschreibungen

---

von

Jacob Sturm,

Ehrenmitgliede der botanischen Gesellschaft in Regensburg, der physikalischen Gesellschaft in Jena, und der Societät der Forst- und Jagdkunde zu Meiningen.

I. Abtheilung.

5tes Bändchen.

Mit 64 Kupfertafeln.

Nürnberg, 1806.

Gedruckt auf Kosten des Verfassers.

Regiſter.

Achillea atrata XIX. 2. *)
Anchusa officinalis. V. 1.
Anthemis alpina. XIX. 2.
Antirrhinum Linaria. XIV. 2.
Arabis bellidifolia. XV. 2.
— coerulea.
— nutans.
— ovirensis.
Aſtragalus alpinus. XVII 4.
— arenarius.
— campeſtris.
Atragane alpina. XIII. 7.
Bartsia alpina. XIV. 2.
Butomus umbellatus. IX. 6.
Crambe maritima. XV. 1.
Draba aizoides. XV. 1.
Dryas octopotala. XII. 5.
Echium vulgare. V. 1.
Fritillaria Meleagris. VI. 1.
Hedyſarum obſcurum. XVII. 4.
— Onobrychis.
Hypericum perforatum. XVIII. 4.
Iberis rotundifolia. XV. 1.
Lepidium alpinum. XV. 1.
Linnaea borealis. XIV. 2.

*) Die römiſche Zahl deutet auf die Claſſe und die kleine auf die Ordnung, welche oben auf dem Texte und den Kupfertafeln angemerkt ſind, und nach welchen die Pflanzen aufgeſucht werden müſſen.

Papaver alpinum. XIII. 1.
Rhoeas.
Pedicularis asplenifolia. XIV. 2.
foliosa.
rosea.
roſtrata.
verticillata.
Polygonum Fagopyrum. VIII. 3.
Potentilla argentea. XII 5.
aurea.
Brauniana.
opaca.
ſalispargensis.
verna.
Pyrethrum alpinum, XIX. 2.
Ranunculus alpeſtris. XIII. 7.
glacialis.
nivalis.
parnaſſifolius.
pyrenaeus.
rutaefolius.
Seguieri.
Thora.
Roſa canina. XII. 5.
rubiginoſa.
villoſa.
Salvia glutinoſa. II. 1.
Satyrium Epipogium. XX. 1.
Sibbaldia procumbens. V. 5.
Solanum Dulcamara. V. 1.
Soldanella alpina. V. 1.
minima.
Spiraea Filipendula. XII. 4.
Ulmaria.
Stachys paluſtris. XIV. 1.
Symphytum officinale. V. 1.
Trientalis europaea. VII 1.
Utricularia intermedia. II. 1.
minor.

SOLDANELLA alpina.

Alpen Drottelblume.

Mit nierenförmigen glattrandigen Blättern, einem dreiblüthigen Schafte, fast aufrechten Blüthen, gelben Staubbeuteln, und ungefärbten Saamenkapseln.

Diese Art ist auf den Alpen von Baiern und Salzburg gemein, und findet sich auch in Niedrigungen in Wäldern, z. B. auf dem Mariahülfsberge bei Paßau, blühet im May und Junius.

Die Wurzel ist holzigt, fasericht, gelblicht. Die Blätter stehen alle an der Wurzel auf langen runden glatten Stielen und sind nierenförmig, glattrandig, zuweilen, (wenn die Pflanze in niedern Gegenden wächst) gelappt, steif, auf der obern Fläche glänzend grün, auf der untern gewöhnlich purpurfärbig. Der Schaft wird fast eine Spanne lang, ist rund glatt, und gehet an der Spitze gewöhnlich in drei Blüthen aus, die mit eben so viel gleichbreiten und spitzigen Nebenblättern besetzt sind, und fast aufrecht stehen. Der Kelch ist fünftheilig, viel kleiner als die Blume, und bleibend. Die Blumen sind Glockenförmig, fünftheilig, fast bis auf die Mitte vielspaltig,

größer als die Geschlechtstheile und blasviolett. Die Staubbeutel sind gelb. Die Saamenkapsel ist länglicht, bauchicht, grün an der Spitze vielspaltig. Die Saamen sind eckigt, bräunlicht.

Fig. α. Die ganze Pflanze. b. Eine abgesonderte Blüthe. c. Die Saamenkapsel. d. D. Saamen.

Hoppe.

V. 1.

Soldanella alpina L.

SOLDANELLA minima.

Kleinste Drottelblume.

Mit kreisrunden glattrandigen Blättern, einem einblüthigen Schafte, überhängenden Blüthen, violetten Staubbeuteln und gefärbten Saamenkapseln.

Diese Art gehört zu den Seltenheiten, und findet sich nur am Ende des Bodenthals in Kärnthen, und blühet im Junius.

Die Wurzel besteht aus gelblichten Fasern. Die Blätter sind kreisrund, glattrandig, steif, auf beiden Seiten grün, und stehen auf langen runden und glatten Stielen an der Wurzel. Der Schaft ist kaum Fingerlang, und glatt, und trägt an der Spitze gewöhnlich nur eine einzige Blüthe, die überhängt und mit 2 linienförmigen Nebenblättern gestützt ist. Der Kelch ist fünftheilig, viel kleiner als die Blume und bleibend. Die Blume ist Glockenförmig, fünftheilig, vielspaltig, größer als die Geschlechtstheile und milchblau. Die Staubbeutel sind violett, und gehen in eine Spitze aus. Die Saamenkapsel ist fast cylindrisch, blau gefärbt, an der Spitze vielspaltig und kürzer als der Griffel. Die Saamen sind eckigt und bräunlicht.

Fig. a. Die ganze Pflanze. B. Eine aufgeschnittene Blume mit den Staubgefäßen. c. Die Saamenkapsel mit dem hervorragenden Staubweg. d. Dieselbe der Länge nach aufgeschnitten.

Anmerkung.

Es ergiebt sich aus den botanischen Schriften daß die Alten eine Soldanella major, und minor und auch eine weißblühende Abart angeben, daß zuerst Ray zwei Arten unterschied, und daß in neuern Zeiten Schmidt, in der Flora boëmica eine Soldanella alpina und S. Clusii aufstellte. Neuere Schriftsteller haben diese verschiedenen Arten nicht anerkannt, und überlassen es denen die Gelegenheit dazu haben, zu entscheiden. Allerdings herrschen hier noch viele Zweifel. Schmidt schreibt seinen beiden Arten folia reniformia zu, die aber unsere S. minima gewiß nicht hat; er giebt ferner der S. Clusii (Soldanella alpina minor Clus. hist. pag. 309.) einen Griffel der kürzer ist als die Blume, und der Soldanella alpina einen größern; aber dieß ist kein charakteristisches Kennzeichen und beruht nur auf Jugend und Alter, denn unsere S. minima hat einen weit längern Griffel als die Kapsel ist. Die laciniae dentatae habe ich bei der S. alpina auch nie gesehen. Ich glaube also daß es 3 Arten oder subspecies geben könne. 1. Die Paßauer Pflanze mit fast gelappten Blättern und grünen Saamenkapseln. (Man sehe die Exemplare mit Kapseln in meiner Cent. 1.) oder die S. alpina Schmidt, die ich in der Blüthe nicht gesehen habe. 2. Die Pflanze vom Untersberg, (die blühenden Exemplare meiner Centurie) oder die hier abgebildete Soldanella alpina, die Kapseln ausgenommen wohin auch wohl Schkuhrs S. alpina gehört. 3. Die gegenwärtige Soldanella minima mit kreisrunden Blättern.

Hoppe.

V.1.

Soldanella minima Hoppii.

DRYAS octopetala.

Alpen = Dryade.

Mit acht Blumenblättern, und einfachen Blättern.

Diese schöne Pflanze wächst häufig auf steinigten Boden in den Alpengebürgen, vorzüglich häufig auf dem Untersberge, steigt auch zuweilen in die Thäler der innern Gebürge herab, und blühet im Junius.

Die holzichte röthlichte mit Schuppen bedeckte Wurzel befestigt sich tief in die Steinritzen. Die Stängel sind am Grunde niederliegend und ästig. Die Blätter sind gestielt, länglicht, tief gekerbt, glatt und glänzend: auf der untern Seite mit schneeweißem Filze dicht überzogen. Die Blüthenstiele sind kaum einen Fingerlang, einblüthig, röthlicht, haaricht, aufsteigend. Der Kelch ist achtmahl getheilt: die Theile sind lanzettförmig, behaart. Die Blume ist groß, achtblättrig: die Blättchen sind weiß, eiförmig=rundlicht, am Rande ganz. Die Saamen sind länglicht, langge=

schwänzt: die Schwänze mit langen Seiden-haaren geziert.

Fig. a. Die ganze Pflanze. b. Der Kelch von der hintern Seite. c. Derselbe von der innern Seite. δ. Ein Saamen-Büschel. e. E. Ein einzelner Saame, abgesondert. F. Derselbe nach der Länge, G. in die Quer durchschnitten.

Hoppe.

Dryas octopetala L.

ATRAGENE alpina.

Alpen = Atragene.

Ist Kletternd, mit doppelt dreizählichen zugespitzten sägezähnigen Blättern, vier äußern Blumenblättern, und vielen innern, welche spatelförmig sind.

Wächst auf den Alpen in niedrigen Regionen, und häufig am Fuße des Unterberges hinter der Kugelmühle, blühet im Junius.

Der Stängel erreicht die Länge von 6 — 8 Schuh und liegt entweder auf dem Boden ausgebreitet oder klettert an nebenstehenden Gesträuchen, z. B. der Rosa alpina in die Höhe. Die Blätter sind doppelt dreifach, und stehen auf langen Stielen gegenüber; die Blättchen sind eiförmig, zugespitzt, am Rande sägezähnig, öfters in Lappen getheilt: die untern beiden kleiner als das Endblättchen. Die Blüthenstiele entspringen aus den Blattwinkeln, sind Fingerslang, und tragen eine einzige große

Blüthe. Der Kelch fehlt. Die vier äußern Blumenblätter*) sind lanzettförmig, violett, und auf der äußern Seite stark mit Filzhaaren besetzt. Die 12 innern Blumenblätter sind spatelförmig, weiß-röthlicht. Die Saamen sitzen knauelförmig, und sind geschwänzt.

Fig. a. Ein abgeschnittener blühender Zweig. b. Ein abgesondertes inneres Blumenblatt. c. Abgesonderte Staubgefäße. d. Die Griffel. e Ein Saamenbüschel. f. Ein abgesonderter Saame. G. Derselbe durchschnitten.

Hoppe.

---

*) Einige Botaniker sehen die 4 äußern größern Blumenblätter als Kelchblätter an.

XIII. 7.

Atragene alpina L.

PEDICULARIS foliosa.

Beblättertes Läusekraut.

Mit einem einfachen Stängel, tief gefiedert zerschnittenen Stängelblättern, lanzettförmigen zugespitzten gezähnten und gefiedertzerschnittenen Blättchen, beblätterten Aehren, fünfzähnigen Kelchen, von welchen der oberste Zahn am größesten ist, und einem sehr stumpfen Blumenhelm.

Wächst auf den Alpen von Salzburg, Kärnthen und Tyrol, und blühet im Julius.

Die Wurzel ist ästig und schwärzlich. Der Stängel wird fast einen Fuß hoch, ist aufsteigend, röthlicht, haaricht und fast blattlos. Die Wurzelblätter stehen auf langen haarigen Stielen, sind länglicht, glatt, hellgrün und gefiedertzerschnitten: die Blättchen sind länglicht, ungleich gefiedert zerschnitten und gezähnt; die Stängelblätter stehen an der Spitze, unterstützen die Blüthen und sind den Wurzelblättern

ähnlich. Die Blüthen bilden eine dichte kopfförmige Aehre. Der Kelch ist halb so lang als die Blumenröhre, fünfzähnig, hellgrün und behaart. Die Blume ist ockerfarben, groß, mit einem stumpfen behaarten Helm und einer dreitheiligen Unterlippe. Die Kapsel ist, wie bei der ganzen Gattung beschaffen.

Fig. a. Die ganze Pflanze. b. Eine abgesonderte Blüthe.

Hoppe.

XIV. 2.

Pedicularis foliosa L.

PEDICULARIS verticillata.

Quirlblättriges Läusekraut.

Mit einem einfachen Stängel, gefiedertzerschnittenen, vierzähligen Stängelblättern, länglichten stumpfen gezähnten Blättchen, einer kopfförmigen Aehre, zottigen fünfzähnigen Kelchen und einem sehr stumpfen Blumenhelm.

Diese Art wächst in den Gebürgen von Salzburg, Kärnthen, und Tyrol, und blühet im Junius.

Die Wurzel ist holzigt, gelblicht, fast spindelförmig und treibt einzelne oder auch mehrere Stängel, die zuweilen einen Schuh hoch werden, einfach, röthlicht und haarigt sind, und aufrecht stehen. Die Blätter stehen zahlreich an der Wurzel, sind lanzettförmig, gefiedert zerschnitten, glatt und gestielt; die Blättchen stehen fast wechselsweise, sind länglicht, und spitzig gezähnt; die Stängelblätter stehen zu vier im Quirl und sind

den Wurzelblättern gleich. Die Blüthen bilden am Ende des Stängels eine dichte kopfförmige Aehre: der Kelch ist röthlicht, zottig, bauchicht und braunroth; die Blume ist purpurroth, hat einem stumpfen Helm, und eine dreilappige Unterlippe, deren Theile rundlicht sind.

Diese Art hat schon im frischen Zustande ein dunkelgrünes Ansehen, und wird durchs Auftrocknen, von allen übrigen Arten am ersten schwärzlich.

Fig. α Die ganze Pflanze. b. Eine abgesonderte Blüthe.

Hoppe.

XIV. 2.

Pedicularis verticillata L.

PEDICULARIS asplenifolia.

Milzkrautblättriges Läusekraut.

Mit einem einfachen aufrecht stehenden Stängel, gefiedert zerschnittenen Blättern, länglichten nach unten zu gezähnten Blättchen, fünfspaltigen behaarten kammförmigen Kelchen und einen haakenförmigen zugespitzten stumpfausgerandeten Blumenhelm.

Diese sehr schöne Art gehört zu den neuen Entdeckungen und wurde zuerst von dem Herrn Flörcke auf den Zillerthalischen Alpen im Sommer 1799. gesammelt; nachher ist sie auch auf mehrern Gebürgen von Salzburg und Oberkärnthen gefunden worden, z. B. auf dem Fuscher und Heiligenbluter Tauern, und auf dem Gebürgen des Glockners wo sie im Junius und Julius blühet.

Die Wurzel ist gelblicht und holzicht Der Stängel ist 3 — 4 Zoll lang, einfach, röthlicht, untenher mit röthlichten, lanzettförmigen

glattrandigen häutigen Schuppen besetzt und stehet aufrecht. Die Blätter sind gestielt lanzettförmig, glatt und gefiedert zerschnitten: die Fiederstückchen sind länglicht, scharfzugespitzt und am Rande mit spitzigen Zähnen besetzt. Die Blüthen sitzen von einer bis sechs an der Spitze des Stängels; der Kelch ist so lang als die Blumenröhre, röthlicht, haarigt, und etwas bauchigt; die Blumen sind purpurroth, mit etwas dunklern Helm, welcher haakenförmig und zugespitzt ist: die Unterlippe ist dreilappicht, die Lappen rundlicht und glattrandig. Die Saamenkapsel ist länglicht, bräunlicht, mit dem Griffel gekrönt, und dem bleibenden Kelch bedecket.

Fig. a. Die ganze Pflanze. b. Eine abgesonderte Blüthe. c. Die Saamenkapsel mit dem Kelch umgeben.

Hoppe.

XIV. 2.

Pedicularis asplenifolia Flörkii.

PEDICULARIS rostrata.

Schnabelartiges Läusekraut.

Mit einem einfachen aufsteigendem Stängel, gefiederten Blättern, gefiedert zerschnittenen und gezähnten Blättchen, fünfspaltigen kammförmigen glatten Kelchen und mit einem haakenförmig zugespitzten abgestutzten Blumenhelm.

Wächst auf den europäischen Alpen und findet sich insbesondere auf der Spitze, dem sogenannten salzburgischen Hohenthrone, des Untersberges, im Julius blühend.

Die Wurzel ist holzicht, ästig, gelbbraun. Die Blätter sind gestielt, länglicht, glatt, oft braunroth, und gefiedert: die Blättchen sind lanzettförmig, gefiedertzerschnitten und gezähnt: die Blattstiele sind am Grunde scheidenartig. Die Stängel werden einen halben Schuh hoch, sind oft ganz niederliegend, glatt, fast nackt, und einfach. Die Blüthen stehen alle an der Spitze des Stängels zu 4 und 5

beisammen; der Kelch ist ganz glatt, gefärbt, tief und ungleich fünfspaltig, und kammartig; die Blumen sind groß, purpurroth, mit einem hackenförmigen abgestutzten Helm und einer dreilappigen Unterlippe, deren Theile zugerundet sind. Die Saamenkapsel ist rundlich, etwas schief, zweifächerich und enthält viele rundlichteckichte Saamen.

Bei einigen Schriftstellern ist der Kelch zottig angegeben, welches wahrscheinlich aus einer Verwechselung dieser Pflanze mit P. asplenifolia herrührt, mit der sie wohl viele Aehnlichkeit hat, aber auch von derselben sehr deutlich unterschieden ist, wie Figuren und Beschreibungen hinlänglich zeigen, und wie daher die Vergleichung lehren wird.

Fig. a stellt ein vollständiges Exemplar dieser Pflanze dar.

Hoppe.

a

Pedicularis rostrata L.

PEDICULARIS rosea.

Rosenfarbnes Läusekraut.

Mit einem einfachen Stängel, gefiederten Blättern, gefiedert-zerschnittenen gleichbreiten zugespitzten Blättchen, fünfspaltigen zottigen Kelchen und stumpfen Blumenhelmen.

Diese seltene und schöne Art findet sich auf der Kühewegeralpe im Gailthale und auf der Schleinitz in Tyrol, und blühet im Julius.

Die Wurzel ist holzicht, ästig, gelblicht, und am Kopfe mit eiförmigen ganzen und gelblichten Schuppen besetzt. Der Stängel ist einen halben Schuh hoch, einfach, aufrecht, und nach oben zu haarigt. Die Blätter stehen fast alle an der Wurzel, sind länglicht, gefiedert; die Blättchen stehen gegenüber, sind gefiedert eingeschnitten, und scharf zugespitzt. Die Stängelblätter stehen wechselsweise, sind kleiner als die Wurzelblätter, und das oberste

hat zahnlose Blättchen. Die Blüthen stehen an der Spitze des Stängels in einer Kopfförmigen Aehre und sind mit länglichten und haarichten Nebenblättchen gestützt; der Kelch ist fünfspaltig, haaricht, ungefärbt; die Blume ist rosenfarben hat einen sehr stumpfen Helm und eine dreitheilige Unterlippe an welcher der mittlere Lappen fast rundlicht und größer ist als die Seitenlappen. Die Saamenkapsel ist länglicht, mit dem Kelch bedeckt und mit rundlichten Saamen gefüllt.

Die Pedicularis rosea, verticillata, rostrata und asplenifolia sind allerdings nahe mit einander verwandt, zeigen aber doch hinlängliche Unterscheidungscharaktere, wie eine Vergleichung der Figuren und der Beschreibungen leicht ergeben wird.

Fig. α. Eine ganze Pflanze. b. Eine abgesonderte Blüthe mit dem Nebenblättchen.

Hoppe.

Pedicularis rosea Wulf.

DRABA aizoides.

Immergrünes Hungerblümchen.

Mit steifen Kahnartigen lanzettförmigen am Rande gefranzten Blättern, und Blumen welche doppelt so groß sind als der Kelch.

Diese niedliche Pflanze findet sich nicht nur auf den Alpen sondern auch auf niedrigen steinigten Gebürgen, z. B. auf dem Walpurgisberge bei Erlangen, und auf dem Elrizhauser Felsen bei Regensburg und blühet im April und May.

Die Wurzeln sind schwach, holzicht, gelblicht, und befestigen sich tief in die Steinritzen. Die Blätter stehen alle an der Wurzel in einer dichten Rosette, sind schmal lanzettförmig, Kahnartig vertieft, glatt am Rande gefranzt, steif und lebhaft grün. Der Blüthenschaft ist Fingerslang, einfach, rund glatt, etwas gestreift und stehet aufrecht. An der Spitze befinden sich die Blüthen in

einer länglichten Traube, deren Kelch gelb gefärbt ist, und deren Blumenblätter groß, dunkelgelb, und fast verkehrt Herzförmig sind. Die Schötchen stehen auf langen Stielen, sind eiförmig, gewölbt, auf der Oberfläche weichstachlicht, und mit einem langen Griffel gekrönt,

Fig. a. Die ganze Pflanze. b. Der abgeschnittene Schaft mit dem Schötchen.

Hoppe.

XV.1.

Draba aizoides L.

LEPIDIUM alpinum.

Alpen = Kresse,

Mit gefiederten glatten und ganzrandigen Blättern, nackten aufsteigenden Stängeln, Blumenblättern welche größer sind als der Kelch, und lanzettförmigen zugespitzten Schötchen.

Wächst auf den Alpen an felsichten steinigten Orten, steigt aber auch mit den Gebürgsströhmen in die Ebenen von Baiern und Salzburg herab, und blühet im Junius.

Die Wurzel ist holzicht, gelblicht, und befestigt sich tief in die Felsenspalten. Die Blätter stehen alle an dem obersten Theile der Wurzel, und sind gefiedert: die Blättchen stehen gegenüber, sind glatt, lanzettförmig, zugespitzt und hellgrün. Die Blüthenschafte sind fast Fingerslang, einfach, fast aufrecht, und glatt. Die Blüthentrauben sind länglicht, Kelch und Blumen sind weiß, letztre

noch einmahl so lang als die ersten und bestehen aus rundlichten Blumenblättern. Die Schötchen sind eiförmig länglicht, stehen auf kurzen weichstachlichten Stielen und sind mit einem kurzen Griffel gekrönt. Der Saame ist oval, braunroth, und keimt, wie alle Kreßenarten sehr leicht, aber die jungen Pflanzen sind schwer zu erziehen.

Fig. a. Die ganze Pflanze. b. B. Eine abgesonderte Blüthe. c. C. Das Schötchen. D Das geöfnete Schötchen mit dem Saamen.

Hoppe.

XV. 1.

Lepidium alpinum L.

IBERIS rotundifolia.

Rundblättriger Bauernsenf.

Krautartig mit fast fleischichten stumpfen Blättern, von welchen die untern gestielt, und rundlicht-eiförmig, die Stängelblätter länglicht und umfassend sind.

Wächst auf den höchsten Alpen der norischen Gebirgskette; die rothe Varietät findet sich häufig auf dem Steinriesen der Kirschbaumeralpe: die weiße aber auf der Selenitza in Krain, und blühet im Julius und August.

Die Wurzel ist holzicht, lang, dünn, kriecht und treibt mehrere Stängel, welche am Grunde niederliegen nachher aufsteigen und Fingerslang werden. Die untern Blätter sind saftig, gestielt, rundlicht, glattrandig, oder zuweilen seicht gezähnt: die obern Blätter sind umfassend, länglicht, und glattrandig. Die Blüthen bilden eine rundlichte Traube und die Blumen sind röthlicht oder weiß, vierblättrig, von welchen die

zwei untern kleiner sind als die obern. Das Schötchen ist gestielt, glatt, fast viereckigt, verkehrt Herzförmig, an der Spitze ausgerandet und mit dem Griffel begabt. Die Saamen sind rundlicht, braun.

Fig. a. Ein blühender Stängel der Abänderung mit rothen Blumen. b. Eine abgesonderte Blüthe. c. Eine Pflanze mit weißen Blumen. d. D. Ein Schötchen.

Hoppe.

Iberis rotundifolia L.

ARABIS ovirensis.

Rothes Gänsekraut.

Mit rundlichten Wurzelblättern, und fast eiförmigen gestielten ausgeschweift gezähnten Stängelblättern, und kriechenden Wurzeln.

Wächst auf den Alpengebürgen, die Ovir genannt, in Kärnthen auf Kalkfelsen, und blühet im Julius.

Die Wurzel ist weißgelblicht, rund, schlank, kriechend, und treibt an den untern Theilen des Stängels viele röthlichte Faserbüscheln. Der Stängel ist einfach, aufrecht, schlank, rund und eine spanne lang. Die Wurzelblätter sind langgestielt, eiförmig-rundlicht, schwach gezähnt. Die Wurzelblätter stehen wechselsweise, sind länglicht-eiförmig, flach, geschweift-gezähnt, hellgrün kurzgestielt: die obersten sind stiellos. Die Blüthen sitzen in kurzen Trauben an der Spitze der Stängel. Der Kelch ist grünlicht und besteht aus vier

eiförmig länglichten, hohlen, aufrechten Blättchen. Die Blume ist noch einmahl so groß als der Kelch, hellroth, oder auch weiß, und besteht aus vier rundlichten Blättchen. Die Saamenschote ist gleichbreit, knotig, zweifächerig, zweiklappig, und enthält viele Saamen.

Diese Art hat mehrere Aehnlichkeit mit Arabis alpina als mit A. Halleri. Herr Graf von Sternberg hat sie auch auf den Alpen in Italien gesammelt.

Fig. a. Die ganze Pflanze. B. Die Schote.

Hoppe.

XV. 2.

Arabis ovirensis Wulf.

ARABIS coerulea.

Blaues Gänsekraut.

Mit verkehrteiförmigen an der Spitze gezähnten Blättern, einem fast zweiblättrigen Stängel, und einer überhängenden Blüthentraube.

Wächst auf den höchsten Alpen von Salzburg und Kärnthen, vorzüglich häufig neben dem Pasterzergletscher am Großglockner, und blühet im August.

Die Wurzel ist holzicht, lang, dünn, einfach und bräunlicht. Die Wurzelblätter stehen in der Runde beisammen, sind saftig, ganz glatt, verkehrteiförmig und gegen die Spitze hin gezähnt. Die Stängelblätter, deren gewöhnlich zwei vorhanden, sind lanzettförmig, umfassend glatt und gegen die Spitze fast gezähnt. Der Stängel ist Fingerslang, gestreift und haaricht. Die Blüthen sitzen am Ende des Stängels in einer gedrängten wenig-

blüthigen Traube und bestehen aus aufrechten zusammengeneigten Kelchblättern und aus offenstehenden ovalen ganzrandigen hellblauen Blumenblättchen. Die Schoten hängen etwas über, sind kurzgestielt und zusammengedrückt.

Fig. a. Die ganze Pflanze. B. Eine abgesonderte Blüthe. C. Der Kelch. d. Die Schote.

Hoppe.

Arabis caerulea Wulfen.

ARABIS bellidifolia.

Tausendschönblättriges Gänsekraut.

Mit fastgezähnten Blättern: verkehrt eiförmigen Wurzelblättern und lanzettförmigen Stängelblättern, blättrigem Stängel und einer aufrechten Blüthentraube.

Wächst auf den Baierschen, Salzburgschen, Kärnthischen und Tyroleralpen, an nassen steinigten Orten und findet sich auch in den Ebenen an Gebürgsflüßen, z. B. an der Salza bei Salzburg und am Inn bei Rosenheim, und blühet im Julius.

Die Wurzel ist holzicht, lang, dünn und mit wenigen Fasern versehen. Die Wurzelblätter stehen in der Runde beisammen auf kurzen Blattartigen Stielen, sind saftig, ganz glatt, verkehrteiförmig, am Rande ganz oder auch mit einigen stumpfen Zähnen begabt. Die Stängelblätter stehen wechselsweise sind lanzettförmig, umfassend, glatt, und sehr selten

gezähnt. Der Stängel ist spannenlang, rund glatt, in der Jugend röthlicht, im Alter grün, und ganz einfach. Die Blüthen stehen am Ende des Stängels in einer kurzen gedrängten Traube: die Kelchblättchen stehen aufrecht, neigen sich zusammen, sind elliptisch, hellgrün mit einem weißen Rande: die Blumenblättchen sind weiß, verkehrteiförmig, ganz und noch einmahl so lang als der Kelch. Die Schoten stehen alle aufrecht, auf kurzen Stielen, sind sehr lang, zusammengedrückt, und enthalten flache scheibenförmige Saamen.

Fig. a. Die ganze Pflanze. b. Eine abgesonderte Schote.

Hoppe.

XV. 2.

Arabis bellidifolia L.

ARABIS nutans.

Ueberhängendes Gänsekraut.

Mit fast gezähnten Blättern, verkehrt eiförmigen Wurzelblättern, lanzettförmigen Stängelblättern, einem blätterichen Stängel, einer überhängenden Fruchttraube und nach einer Seite stehenden Schoten.

Wächst auf den Alpen von Salzburg und Kärnthen an steinigten felsichten Orten vorzüglich häufig an dem Pasterzergletscher und blühet im Junius.

Die Wurzel ist holzicht, dünn, weiß und faserich. Die Wurzelblätter stehen in der Runde beisammen, sind fast stiellos, verkehrt-eiförmig, oder rundlicht, rauh, auf beiden Seiten und am Rande mit weißen ästigen Borsten besetzt und zuweilen schwach gezähnt. Die Stängelblätter, deren vier oder fünfe vorhanden, sind lanzettförmig, umfassend, ungezähnt und mit Borstenhaaren besetzt. Der Stängel

ist Fingerslang, rund, glatt, und nur nach unten zu borstig. Die Blüthen stehen am Ende des Stängels in einer kurzen Traube, haben einen grünlichten weißgerandeten Kelch und elliptische weiße Blumenblättchen. Die Schoten sind gestielt zusammengedrückt, sehr lang, stehen oft nach einer Seite und enthalten braune flache scheibenrunde Saamen.

Fig. a. Die ganze Pflanze. B. Ein paar der gespaltenen Borsten, die am Rande und der Fläche der Blätter stehen. c. C. Der Kelch. d. Eine Schote.

Hoppe.

XV. 2.

Arabis nutans Mönch.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sturm, Jacob, / Koch, Wilhelm Daniel Joseph, / Sturm, Johann Wilhelm,

Deutschlands Flora in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen

Bd.: 1,20

Nürnberg 1806

Phyt. 678-1,16/23
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10303441-5